



## A4

# Ganzheitlichkeit einmal anders – Für mehr interdisziplinäres, transdisziplinäres und integriertes Denken im politischen Raum

Antragsteller: Jusos

Adressat:

---

Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:

1 Wir Wuppertaler Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mögen zukünftig verstärkt  
2 und systematisch unsere politische Praxis gesellschaftlicher Analyse, programmatischer  
3 Weiterentwicklung und tastenden Entwurfes von Handlungsalternativen von einem  
4 integrierten, interdisziplinären, universalistischen Politikansatz anleiten lassen und  
5 fordern die verschiedenen Gliederungen der SPD auf allen Ebenen auf, ebenso zu  
6 verfahren.

7

8 Das Wuppertaler „Handlungsprogramm Demographischer Wandel“, ein „Demographie-  
9 Check“ aller kommunalpolitisch relevanten Handlungsfelder, ebenso wie das neue  
10 Integrations- und Teilhabegesetz des Landes NRW und die Grundkonzeption eines  
11 künftigen Kulturfördergesetzes können dabei gleichsam als Orientierung dienen.

12

13 Ziel ist eine Art „Ganzheitlichkeits-“ oder „Interdisziplinaritätscheck“, der als Routine  
14 einzelne politische Aufgaben, Planungen und Weichenstellungen auf ihren  
15 Querschnittscharakter und ihre möglichen – erwünschten oder unerwünschten –  
16 Querschnittswirkungen auf unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Feldern  
17 hin befragt bzw. die umfassende Perspektive von Beginn an einbezieht.

18

19 Mit einer solchen integrierten Zugangsweise verorten wir uns ausdrücklich in einer  
20 eminent sozialdemokratischen Tradition und erneuern das Bekenntnis zu einem  
21 vorsorgenden, umfassend teilhabeorientierten Sozialstaat des Hamburger  
22 Grundsatzprogramms.

23

24 Begründung:

25 Das Ensemble von funktionaler Differenzierung, Arbeitsteilung und Spezialisierung ist  
26 ein Signum der modernen Ära. Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Staat, Kultur, tertiärer

27 Sektor sind als eigenständige, geschlossene, selbstreferentielle Systeme mit je eigenen  
28 disziplinären Funktionslogiken darstellbar, mit denen ein ausgeprägtes Spezialistentum,  
29 jeweils hochspezifiziertes Fachwissen und eigene Apparate einhergehen. Innerhalb des  
30 politischen Systems und der politischen Parteien wiederum wiederholt sich aus gutem  
31 Grunde diese Gliederung in Ressorts und Unterdisziplinen. FachpolitikerInnen bearbeiten  
32 jeweils ihre Felder der Innen-, Außen-, Sozial-, Wirtschafts-, Finanz-, Gesundheits-,  
33 Bildungs-, Energie-, Umwelt-, Entwicklungs-, Kultur-, Verbraucherpolitik etc. Die  
34 ausgeprägte Spezialisierung macht wenigstens zweifach Sinn:

35 a) Die schiere Komplexität der Materie und das exponentielle Wachstum des  
36 Fachwissens lassen eine Herausbildung inhaltlicher Kernkompetenzen  
37 derart zwingend erforderlich erscheinen, dass sie aber ob der Fülle des  
38 Materials schon wieder Zweifel an der Beherrschbarkeit einzelner  
39 Fachgebiete und die Notwendigkeit anderer Kompetenzen und Verfahren  
40 des Wissensmanagements nahelegen beginnen.

41 b) Es macht durchaus Sinn, Lobbyismus in Sachen des jeweiligen Ressorts zu  
42 forcieren und zu wünschen, um eben dieser Perspektive – sei sie  
43 beispielsweise gesundheitspolitischer Art – im Konzert der verschiedenen  
44 Politiken Geltung zu verschaffen, auch wenn damit „naturbedingt“ die  
45 Vernachlässigung bestimmter externer Effekte, Kosten und Kriterien  
46 einhergeht.

47

48 Der Zustand der Differenzierung dokumentiert sich auch und treibt gelegentlich sein  
49 Unwesen im Antragswesen von Konferenzen, Kongressen und Parteitagen, welches  
50 Anträge den Politikfeldern gemäß mehr oder weniger fein systematisiert und auch  
51 entsprechende Erwartungen an die Antragstellenden weckt.

52

53 Es ist jedoch sichtbar, dass im Zuge dieser Spezialisierungs- und Disziplinierungsprozesse  
54 sich ein Defizit hinsichtlich universalistischen, grenzüberschreitenden Denkens und ein  
55 Mangel an Aufmerksamkeit für das Ineinandergreifen, die Wechselwirkungen und die  
56 Zusammenhänge der Konzepte und Maßnahmen unterschiedlicher Ressorts  
57 herausgebildet haben.

58

59 Gerade das Phänomen der Globalisierung wie auch aktuelle Entwicklungen der  
60 Weltfinanz- und Schuldenkrise oder auch energiepolitische Fragestellungen machen wie  
61 durch ein Brennglas die Erfordernis nicht nur transnationalen, aber auch inter-,  
62 transdisziplinären und integrierten Denkens und Entscheidens augenfällig.

63

64 Interdisziplinarität unterliegt im Sinne des Antrages einer engen, strengen Definition.  
65 Nicht ein Nebeneinander und Addition von Ergebnissen, aber echte Kooperation  
66 einschließlich des Austausches von Methoden, Resultaten und Perspektiven ist gewollt.  
67 Pragmatisch Trennbares und im Alltagsgeschäft zunächst einmal reibungslos und  
68 effizient Getrenntes offenbart auf einer höheren Ebene seine Nicht-Trennbarkeit. Die  
69 Apparate funktionieren für sich, erzeugen jedoch Ergebnisse, die für andere Politikfelder  
70 und andere Ausschnitte der Gesellschaft umso folgenreicher sind oder sein können, im –  
71 moralisch gesagt - Guten wie im Bösen.

72

73 Europa- und finanzpolitische Maßnahmen zeitigen erhebliche Auswirkungen auf die  
74 Sozialpolitik und ihre Bedingungen in den Ländern. Das Thema „soziale Gerechtigkeit“,  
75 bisweilen scheinbar exklusiv im Ressort Sozialpolitik „geparkt“, erweist sich als ein für  
76 Strategien der Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit spannender, hilfreicher  
77 und Erkenntnis förrender Gesichtspunkt. Die Interdependenzen von Bildungs-,  
78 Gesundheits-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik treten spätestens dann überdeutlich  
79 zutage, wenn man sich vor Augen führt, dass ihre Auswirkungen auf die  
80 Lebenswirklichkeit der Menschen derart interdependent sind, dass nur sie zusammen die  
81 Bedingungen dieser einen Wirklichkeit ausmachen.

82

### 83 *Zur Illustration*

84 Gesamtgesellschaftlich zeigen sich vermehrt Symptome eines Unbehagens an der Logik  
85 isolierter Spezialdisziplinen; Gegenmaßnahmen sind oder werden bereits eingeleitet.

86

87 Vernünftige Städteplanung bezieht von Beginn an soziale, ökologische, Mobilitäts-,  
88 Gesundheits- und Quartiersmanagementperspektiven ein.

89 Im Wissenschaftssystem ist Interdisziplinarität inzwischen längst und vermutlich  
90 dauerhaft „en vogue“. Die Segmentierung in Einzelwissenschaften hat sich bei einer  
91 Fülle von Fragestellungen als der Wirklichkeit gegenüber unterkomplex erwiesen und  
92 zwecks Erkenntnisfortschrittes die Kooperation zwischen Disziplinen sowie regelrecht  
93 institutionalisierte Formen der Trans- und Interdisziplinarität stimuliert.,

94

95 Das Wuppertal Institut beschäftigt sich intensiv mit der sog. „Großen Transformation“  
96 als der fundamentalen „Begleiterscheinung“ der Energiewende, die eben nicht bloßer  
97 kollateraler Effekt, aber gesamtgesellschaftliche Transformation infolge der aus innerer  
98 Notwendigkeit erfolgenden energiepolitischen Umsteuerung, welche inzwischen auch  
99 die Weihen bundespolitischer Beschlusslage empfangen hat, ist. Ausgehend von einem  
100 Übergang im Sektor der Energieversorgung mit unmittelbarer klimapolitischer Referenz  
101 stehen immense ökonomische Restrukturierungsprozesse bevor. Grundlegende  
102 Wandlungen des Verbraucherverhaltens wie auch Umdefinitionen der Begriffe

103 „Lebensqualität“, „Fortschritt“ und „Wachstum“ scheinen gleichermaßen notwendig wie  
104 erwartbar. Eine weitere noch zu beantwortende Frage im Zuge dieser wechselseitigen  
105 Weichenstellungen ist die nach der Verteilung der sozialen Lasten und sozialen  
106 Ausgewogenheit des Transformationsprozesses, die von dem Willen oder Nicht-Willen  
107 zu politischer Ausgestaltung abhängt.

108 Interdisziplinär und kooperativ orientierte Arbeits- und Bürogemeinschaften von  
109 Unternehmen, die gegenseitige Ressourcen nutzen und Kompetenzen untereinander  
110 vermitteln, Formen des Co-Working entstehen. Ein allgemeiner Trend vom Besitzen weg  
111 hin zum gemeinsamen Nutzen nach Bedarf beginnt sich langsam abzuzeichnen.

112  
113 Im Bereich der Medizin sind beispielsweise auf dem Feld der Onkologie interdisziplinär  
114 beratende und Therapien entwickelnde Ärztekongresse der Goldstandard.

115 In Parteiprogrammen und Positionspapieren tauchen nicht zufällig gehäuft Ausdrücke  
116 wie „aus einer Hand“, „aus einem Guss“ oder das Epitheton „integriert“ auf und  
117 verleihen damit einem Desiderat Ausdruck.

118  
119 Die Bündelung und Vernetzung unterschiedlicher kommunaler Hilfsangebote, etwa im  
120 Bereich der Alleinerziehendenberatung, sind dem Bestreben nach einer Optimierung der  
121 Betreuungssituation und der Ausschöpfung von Synergieeffekten geschuldet.

122 Inklusion und Integration werden ostentativ als Querschnittsaufgaben titulierte.  
123 Wirksame, sinnvolle und Spuren, gewünschte Spuren hinterlassende Integrationspolitik  
124 und -gesetzgebung ist nur durch den Einbezug und die Zusammenarbeit aller Ressorts,  
125 die ihrerseits annähernd die unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhänge, in  
126 denen Integration befördert werden soll, abbilden, vorstellbar. Auf dieser Einsicht  
127 beruhen auch das neuartige nordrhein-westfälische Integrations- und Teilhabegesetz  
128 sowie die Grundlinien des künftigen Kulturförderungs- und -entwicklungsgesetzes,  
129 sowohl auf der Ebene der Ergebnisse und Ziele als auch auf der Verfahrensebene  
130 gemeinschaftlicher Ergebnis- und Zielfindung.

131  
132 Monitoring und Evaluation von Projekten unterschiedlichster Fachgebiete machen  
133 ineffiziente und dysfunktionale Parallel- und Doppelstrukturen kenntlich, so dass einem  
134 Überangebot in bestimmten Bereichen Mangel und Unterversorgung in anderen  
135 gegenüberzustehen drohen. Manche Projekte vollziehen sich nebeneinander, ohne dass  
136 die einen von den anderen wüssten oder Gedanken- und Methodenaustausch  
137 stattfände. Innerhalb der Gesamtheit durchaus erfolgreicher und funktionierender  
138 Projekte finden sich vereinzelt auch solche, die sich ihren Bedarf selber schaffen oder ihre  
139 Existenz primär dem Vorhandensein und den Kriterien spezifischer Fördermittelvergaben  
140 verdanken.

141

142 Integrierte Politikansätze zeichnen sich weiterhin durch eine Grundskepsis gegenüber  
143 kurzzeitigem und kleinteiligem Denken aus. Dieses steht langfristig-nachhaltigen und  
144 strukturellen Zugängen, Problem- und Lösungsmodellen im Wege, wird aber durch die  
145 Taktierung des politischen Geschäftes durch Wahlen und damit einhergehendes  
146 Gewählt-werden-Wollen eher beschleunigt denn gebremst.

147 Als eine zentrale aus ihrem vor allem zum Zwecke des Kennenlernens von Ansätzen  
148 präventiver Sozialpolitik unternommenen Kanadabesuch gewonnene Botschaft  
149 bezeichnete Hannelore Kraft auf dem Landesparteitag 2011 der NRWSPD in Mülheim  
150 a.d.R. die Selbstbeschreibung seitens ihrer kanadischen Gesprächspartner, früher hätten  
151 sie Projekte in Kommunen und Stadtteilen gemacht, heute machten sie Kommunen und  
152 Stadtteile zu ihren Projekten.

153

154 Der Appell an die Ratio interdisziplinären und universalistischen Denkens fühlt sich  
155 unbedingt auch systemischem Denken verpflichtet. Wenn etwa Akteure der schwarz-  
156 gelben Koalition auf der Basis eines almosenartigen Verständnisses von Sozialstaat  
157 immer wieder nachsorgenden und allzu häufig nur symbolischen, äußerst partiell  
158 wirksamen Maßnahmen der Armutsmilderung durch nachträgliche  
159 Kompensationsleistungen (Zusatzrente, Steigerung der Zuverdienstmöglichkeiten,  
160 Sozialausgleich für Zusatzbeiträge in der GKV etc.) das Wort reden, dann widerspricht  
161 dies elementar dem sozialdemokratischen Grundverständnis umfassender und gerade  
162 auch präventiver Ansätze der Armutsvermeidung, die nach den strukturellen  
163 Bedingungen fragen.

164

#### 165 *Ganzheitlichkeitscheck*

166 Die Schlussfolgerung eines Umdenkensprozesses entsprechend der im Antrag skizzierten  
167 Richtung resultiert aus der schlichten Beobachtung, dass Verflechtung und  
168 Verwobenheit auf der Ebene der Realität, des Analysandums, statthaben und auf der  
169 Ebene der politischen Methoden und Maßnahmen, des Analysans, bei aller  
170 pragmatischen Notwendigkeit zu arbeitsteiliger Spezialisierung, nachvollzogen werden  
171 müssen.

172

173 Die Stadt Wuppertal hat sich 2010 ein „Handlungsprogramm Demographischer Wandel“  
174 verordnet, das auch als eine Form des Demographie-Checks, der Handlungsleitlinien für  
175 alle kommunalpolitischen Handlungsfelder entwickelt und mögliche resp. geplante  
176 Maßnahmen antizipierend auf ihre demographiepolitische Relevanz hin befragt,  
177 bezeichnet werden könnte.

178



179 Insofern wäre es nicht unangemessen, die Ausgangsforderung so umzuformulieren: Wir  
180 empfehlen „der Politik“ und damit auch uns im Rahmen unserer Möglichkeiten, sich  
181 einen „Interdisziplinaritäts- check“ oder „Ganzheitlichkeitscheck“ zu verordnen.

182 Dieser Check erfolgt realistischerweise dreistufig:

- 183 1. Mindest- und Startvoraussetzung ist die Sensibilität für Effekte und  
184 Nebenwirkungen - unerwartete, unerwünschte, unbedachte - einzelner  
185 fachpolitisch induzierter Handlungen für andere Politikfelder und Disziplinen.
- 186 2. In einem weiteren Schritt gilt es, von der passiven in die aktive Rolle  
187 hinüberzuwechseln und solche Effekte bewusst und reflektiert zu nutzen oder  
188 zu vermeiden und zwischen den Ressorts zu koordinieren.
- 189 3. Die dritte, anspruchsvollste Stufe, der – mit aller Vorsicht – Idealzustand, würde  
190 durch eine wirklich ab ovo den mühevollen Weg der integrierten und  
191 disziplinenübergreifenden Wahrnehmung, Planung und Entscheidung  
192 beschreitende Praxis erreicht, die regelmäßig die Hilfsleiter des fachspezifischen  
193 Nebeneinander fallen zu lassen bereit ist.

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen: